

Die Stabsstelle Forschung: Kompetenzzentrum für Wissensmanagement

Die Stabsstelle Forschung sorgt dafür, dass der Know-how-Transfer zwischen Mitarbeitenden, Dozierenden und Studierenden der FFHS trotz räumlicher Distanz funktioniert. Und auch für Dritte erarbeitet sie entsprechende Konzepte und Tools. Ein Einblick in aktuelle interne und externe Projekte.

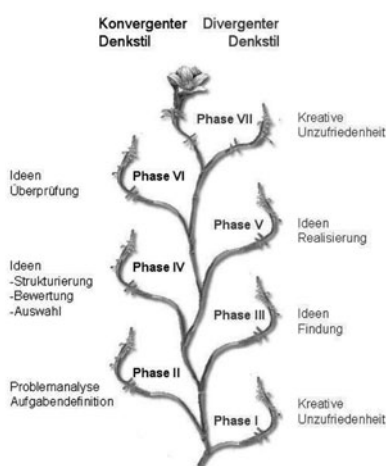
Online-Plattformen erleichtern den Austausch

Die verschiedenen Standorte der FFHS bringen besondere Herausforderungen mit sich. Wie kann beispielsweise sichergestellt werden, dass Forscher A in Brig jederzeit weiss, an welchen Projekten Forscherin B in Regensdorf arbeitet? Oder wie können Ideen schulweit diskutiert und weiterentwickelt werden? Die Stabsstelle hat Tools entwickelt, welche die Prozesse erleichtern.

Ideenmanagement: Von der Idee zum Projekt

Auf der Plattform MOODLE ist seit Frühjahr 2009 ein Tool zu finden, mit dem Ideen systematisch gesammelt und kultiviert werden können. «Viele Ideen entstehen in einem Rahmen, der nicht geeignet ist, um sie zu diskutieren oder weiterzuleiten, so dass viele verloren gehen», sagt Projektleiter Marco Bettoni.

Das soll sich ändern: Auf MOODLE können Mitarbeitende, Dozierende und Studierende im Kurs «Ideenmanagement an der FFHS» Ideen einreichen. Diese werden nach dem selbst entwickelten Ranken-Modell (vgl. Bild) geprüft, weiterentwickelt und umgesetzt oder verworfen. Wichtige Instrumente sind Notizen und Diskussionen, Mindmapping und das «Solution Finder Model». Die Person, welche die Idee einbringt, wird von der Stabsstelle Forschung durch den gesamten Prozess begleitet. Das Tool wird derzeit getestet und im Januar 2010 definitiv eingeführt.



Nach dem Ranken-Modell werden Ideen über 7 Phasen systematisch kultiviert. Je nach Phase ist der divergente oder konvergente Denkstil gefragt.

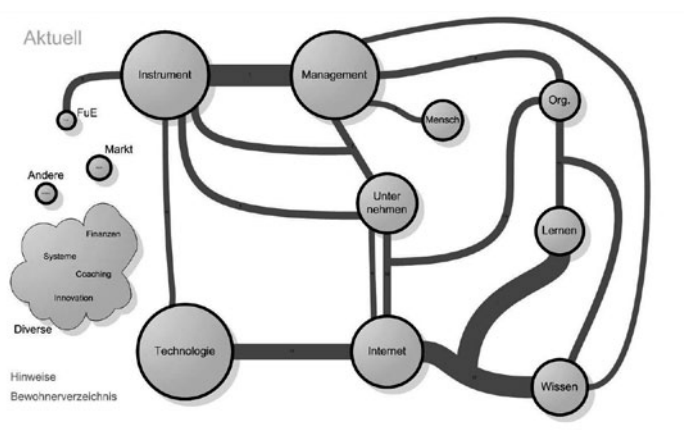
Kompetenzprofile: Das Know-how der Kollegen kennen

Ein zweites Hilfsmittel sind die Kompetenzprofile der Forschenden, die auf der Plattform eDo zu finden sind. Sie zeigen kompakt und übersichtlich die wichtigsten Informationen zu den

Personen auf, so dass beispielsweise einfach geeignete Projektmitarbeitende gefunden werden. Das Tool bietet aber noch mehr: Die Profile werden mittels einer Kompetenzlandkarte verbunden, mit dem Ziel, die virtuelle Gemeinschaft der Forschenden gesamthaft darzustellen und aufzuzeigen, welche Kompetenzen an der FFHS vorhanden sind.

Diese «Yellowmap» besteht aus Themenregionen, Themenhäusern und Themenwegen. Die einzelnen Mitarbeitenden sind die Bewohner einzelner oder mehrerer Häuser, und diese sind wiederum Themenregionen zugeordnet. Verbunden werden die Häuser durch Wege unterschiedlicher Breite – je mehr Personen sie benutzen, desto breiter werden sie dargestellt. Die Profile und die Landkarte werden bis Ende 2009 aktualisiert.

<http://moodle.ffhs.ch> (mit Login)



Die Yellowmap zeigt bildhaft auf, welche Kompetenzen an der FFHS vorhanden sind.

Erneute Zusammenarbeit mit Weleda

Bereits vor einem Jahr hat die FFHS für den Arznei- und Kosmetikhersteller Weleda eine Community of Practice (CoP) konzipiert und umgesetzt (vgl. News 3/08). Nun ist es erneut zu einer Zusammenarbeit gekommen: Aufgrund der positiven Erfahrungen, welche die WIRA-Gruppe (Weleda International Regulatory Affairs) 2008 mit der FFHS machte, konnte die Stabsstelle Forschung nun auch die «Weleda International Controlling Group» mit einer CoP ausstatten. Unter der Leitung von Willi Bernhard ist es Aufgabe der FFHS, diese zu planen und zu entwickeln, das Design zu erstellen sowie die Einführung über die Bühne zu bringen. In die CoP eingeführt wurden die Mitarbeitenden von Weleda durch verschiedene Workshops.

Abbau von Stress

Eine Community of Practice ermöglicht den involvierten Personen regelmässige Interaktionen und effi-

zienten Wissensaustausch. Themen und Herausforderungen können dank der Plattform gemeinsam angegangen werden. Im Falle von Weleda wird das internationale Controlling durch die CoP für alle Beteiligten transparenter. Denn diese stehen nun in ständigem Kontakt und können Informationen auf formeller und informeller Ebene austauschen. Das Controlling, in dem periodisch Informationen zusammengestellt werden müssen, ist grundsätzlich eine eher stressbelastete Disziplin, denn meist kommen die Informationen erst im letzten Moment zustande. Die CoP ermöglicht es den Mitarbeitenden von Weleda, viel stressfreier zu arbeiten. Wenngleich sich die CoP derzeit noch in der Wachstumsphase befindet, zeigen die Aktivitäten bereits jetzt, «dass ein neuer Schwung entsteht, der sich positiv auf die Zusammenarbeit innerhalb des Unternehmens auswirkt», so Projektleiter Willi Bernhard.



Die von der FFHS entwickelte CoP erleichtert die länderübergreifende Zusammenarbeit der Mitarbeitenden von Weleda.

Weitere Projekte

SYNERGY ist ein EU-Projekt unter der Leitung der University of Coventry mit dem Ziel, kollaborative Wissensmanagement-Dienste für virtuelle Organisationen zu entwickeln. Die FFHS hat für das Projekt ihre Anforderungen an solche Dienste priorisiert und die wichtigsten drei in Form von Anwendungsszenarien (Use Cases) beschrieben: Kompetenzprofile, Ideenmanagement und virtuelle Meetings. Eine Auswahl der Cases wird implementiert.

PALETTE ist ein EU-Projekt rund um technologiegestütztes Lernen. Marco Bettoni wurde von der EU als Experte für «Communities of Practice» ausgewählt. Er hat das Projekt während drei Jahren begleitend und abschliessend evaluiert.